

## ZUR SACHE

Der Vorschlag, den 26A bis zur östlichen Stadtgrenze zu verlängern und beim „Sachsengang“ eine große Park&Ride-Anlage zu schaffen, ist für Vanek unrealistisch: „Das sind hin und retour 3,4 Kilometer, das würde die Stadt über 100.000 Euro pro Jahr kosten.“ Park-&Ride ist für den Grünen ohnehin nicht optimal: Per Rad oder Postbus zu den Wiener Linien - das ist das erklärte Ziel Vaneks. Landesrat Karl Wilfing ist der Idee nicht abgeneigt: „Derzeit läuft eine Pendlerbefragung, weil wir die Wünsche der nö. Öffi-Fahrer mehr berücksichtigen wollen.“ Die Verlängerungen der Wiener Linien nach NÖ seien im gesamten Umland der Bundeshauptstadt Thema. Das Problem: Für eine bundeslandüberschreitende Linienführung wäre eine EU-weite Ausschreibung notwendig. Die Wiener Linien wollen dies vermeiden, könnte es sie doch ihr Monopol kosten.

# Endstation Stadtgrenze Wien

## Groß-Enzersdorf muss um jeden Meter Buslinie kämpfen.



Grünen-Stadtrat Andy Vanek will die Anbindung des 26A für Groß-Enzersdorf verbessern.

Foto: privat

■ GROSS-ENZERSDORF. Der 26A ist die einzige Wiener Linie, die über die Stadtgrenze nach NÖ hereinfährt - bis zum Busbahnhof Groß-Enzersdorf. Allerdings nur zu Spitzenzeiten des Berufsverkehrs - ansonsten heißt es für Niederösterreicher

an der Stadtgrenze: Endstation. „Absurd, denn der Bus hat hier ein paar Minuten Stehzeit, eben jener Zeitraum, den er zu unserem Busbahnhof und retour brauchen würde“, sagt Grünen-Stadtrat Andreas Vanek. Er ist seit Jahren mit den Wie-

ner Linien in Verhandlung. Diese zeigten sich gesprächsbereit. „Es hieß, wenn die Stadtgemeinde die Zusatzkosten zahlt, würden sie jede Linie bis zum Busbahnhof führen“, schildert Vanek. Für die finanzmarode Stadt nicht zu bewältigen. Jetzt hat sich das Land NÖ dazu bereit erklärt, die Mehrkosten in Höhe von jährlich 12.200 Euro zu übernehmen. Der 26A fährt ab 29. Oktober an Wochentagen bis zum Busbahnhof. Vanek will den Groß-Enzersdorfern das Busfahren schmackhafter machen. Dazu sollen mehr Parkplätze geschaffen werden - am Gelände der ehemaligen Kaserne sowie am alten Hofer-Parkplatz. „Wenn außerdem die Postbuslinien besser abgestimmt werden, würden mehr Leute aus den Katastralgemeinden den 26A nutzen“, meint Vanek.

**Ulrike Potmesil**

336559